Wiesbadener Tagblatt
RHEIN MAIN PRESSE

Wirtschaft regional 30.10.2013

Falsche Windprognosen

Bei vielen Windmühlen in Deutschland fielen in den vergangenen Jahren die Ertragsprognosen zu optimistisch aus – das gilt auch für Anlagen des Joint Ventures

Von Ralf Heidenreich

PFALZWIND Gemeinschaftsunternehmen von Juwi und Pfalzwerken tief in den roten Zahlen

WÖRRSTADT/LUDWIGSHAFEN - Geht es nach dem Willen der Pfalzwerke, dann ist Pfalzwind, das große Gemeinschaftsunternehmen mit Juwi, ab 2014 Geschichte. Zu diesem Datum hat der Ludwigshafener Energieversorger das seit zehn Jahren bestehende Joint Venture mit dem Wörrstädter Projektentwickler einseitig aufgekündigt. Die Gründe sind vielfältig – und müssen nun um einen weiteren ergänzt werden: Wie Recherchen dieser Zeitung ergaben, steckt Pfalzwind, das vornehmlich in Rheinland-Pfalz 63 Windenergie-Anlagen betreibt, tief in den roten Zahlen.

Kräftige Finanzspritze

PFALZWIND 2012

63 Windstromanlagen mit einer Nennleistung von 106,55 Megawatt

Umsatz: 15,2 Millionen Euro

Jahresergebnis: 363 000 Euro (Vorjahr minus 1,27 Millionen Euro)

Bilanzverlust: minus 6,8 Millionen Euro

Für 2012 weist der Jahresabschluss von Juwis erstem bedeutenden Joint Venture zwar wieder einen kleinen Gewinn von 363 000 Euro aus – bei einem Umsatz von 15,2 Millionen Euro. Die Jahre zuvor verbuchte Pfalzwind jedoch durchweg einen Verlust, zumeist im Millionenbereich. Das größte Minus gab es 2010 mit drei Millionen Euro. Unterm Strich schlug 2012 ein Bilanzverlust von 6,8 Millionen Euro zu Buche. 2011 gaben die beiden Gesellschafter dem Unternehmen eine Kapitalspritze von knapp 17 Millionen Euro, die in die Rücklagen flossen.

Juwi-Sprecher Michael Löhr verwies darauf, dass sich Pfalzwind in den zurückliegenden Jahren noch in der Aufbauphase befunden habe und viel Geld in neue Windparks investiert worden sei. Er räumte aber ein, dass die Stromerträge der Anlagen klar unter den Planzielen blieben, weil der Wind deutlich schwächer wehte als prognostiziert – laut Jahresabschluss im Mittel der letzten Jahre um knapp 20 Prozent. In der Bilanz heißt es weiter: „Zur Verbesserung der Ertragslage und damit zum Abbau der Verbindlichkeiten sind die in den jeweiligen Projekten zugrunde gelegten Winderträge erforderlich."

„Fehler korrigiert"

Doch dafür stehen die Zeichen nicht gut, zumindest, was die älteren Anlagen betrifft. Und die machen den größten Teil des Pfalzwind-Portfolios aus: 43 der 63 Pfalzwindanlagen gingen vor 2009 ans Netz. „Die Wind- und Ertragsprognosen waren in früheren Jahren häufig zu optimistisch angesetzt, doch das ist mittlerweile korrigiert worden", sagte Löhr und verwies auf den jüngsten Pfalzwind-Windpark in Polch, der zuletzt sogar mehr Strom produziert habe als prognostiziert.

Die Pfalzwerke wollten sich nicht näher zur Ertragslage äußern, erklärten aber, dass beim Ausstieg aus Pfalzwind „selbstverständlich auch die Wirtschaftlichkeit eine Rolle spielt". Allerdings sei die Ertragslage „nicht das übergeordnete Thema" gewesen. Als Hauptgründe nennen die Pfalzwerke „unterschiedliche Auffassungen zur vertrieblichen Ausrichtung, insbesondere im kommunalen Bereich" sowie Rechtsstreitigkeiten. Das wird in Branchenkreisen mitunter anders gesehen. Unter der Neuausrichtung der Pfalzwerke zum grünen Unternehmen würde der Energieversorger zunehmend selbst als Projektentwickler und Betreiber von Windenergieanlagen im Pfalzwind-Gebiet auftreten und dadurch der gemeinsamen Tochter und auch Juwi Konkurrenz machen, heißt es.

Zur Übersicht Wirtschaft regional

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unseren Zeitungsportalen werden bewusst geführt. Kommentare, die Sie zur Veröffentlichung einstellen, werden daher unter ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen

Sie daher, ob die von Ihnen bei ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.

Anzeige powered by native²ads

Was macht einen Kredit fair?

Das institut für finanzdienstleistungen e.V. hat erstmals Kriterien für einen fairen Konsumentenkredit aufgestellt.

zur Anzeige

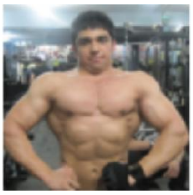
powered by plista

Das könnte Sie auch interessieren

Wiesbaden: 14-Jährige nahe des Hauptbahnhofs von...

Ein 14-jähriges Mädchen ist am Dienstagabend gegen 19 Uhr von einer Regional-bahn, die in den...

Mehr



Neue Steroid-Alternative

Folgen Sie dieser einfachen Methode, um schnell Muskeln aufzubauen und Fett zu verbrennen

ANZEIGE **Mehr**

Gasexplosion in Auto-haus in Mainz-Kastel:...

10.000 Euro Schaden - keine Verletzten. Zu einer Gasexplosion wurde die

Berufsfeuerwehr Wiesbaden...

Mehr

Der Deutschland-Pass.

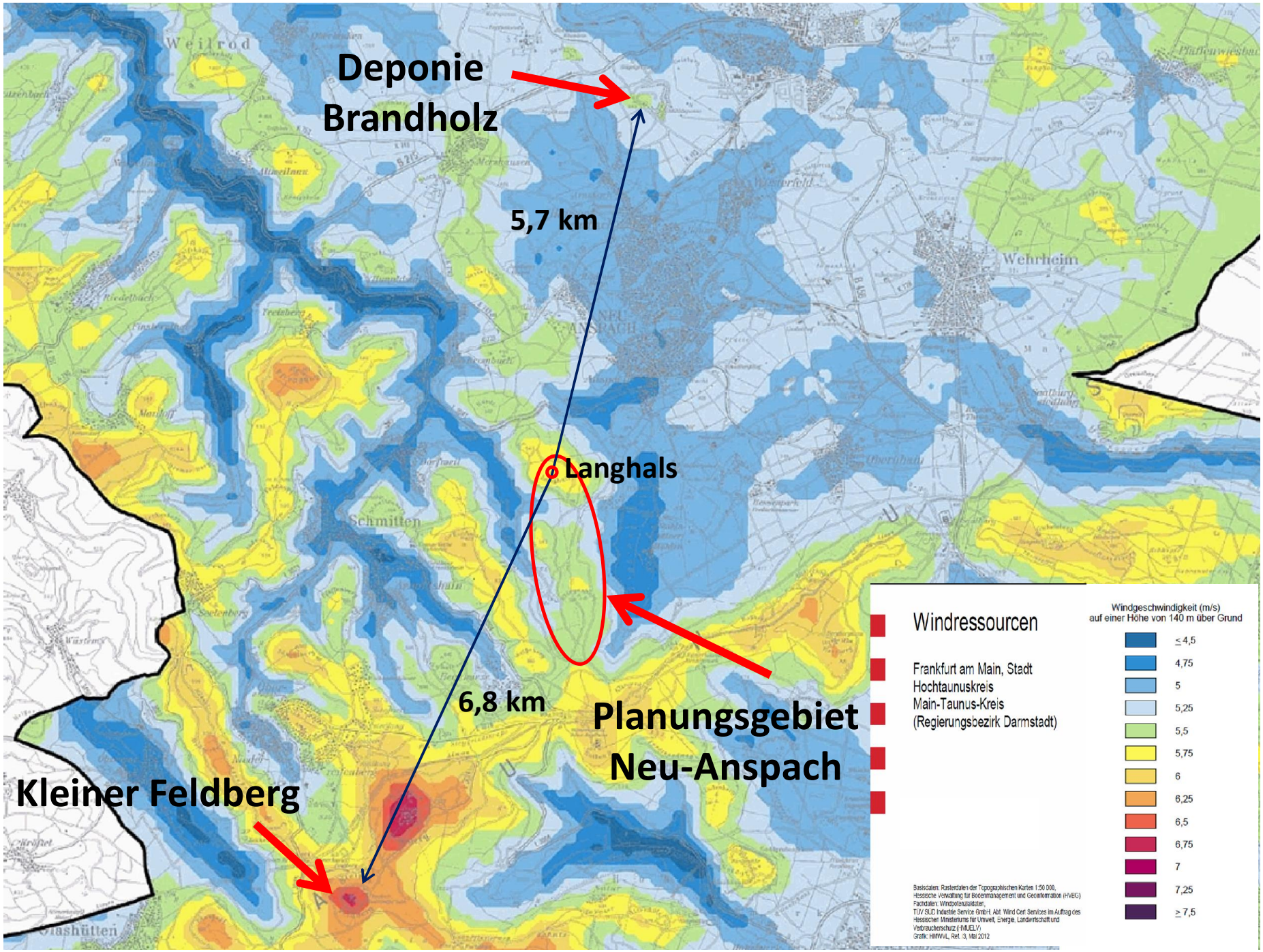
Deutschland-Pass 1 Monat lang ganz Deutschland erkunden

ANZEIGE

Mehr

© Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten

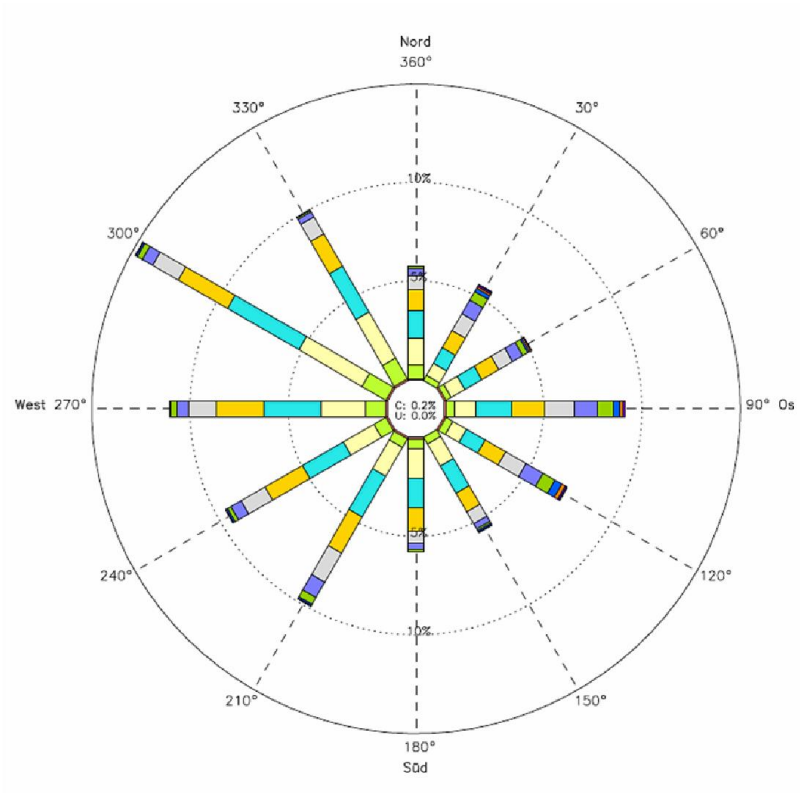
Anlage 2


Deponie
Brandholz
5,7 km
Langhals
6,8 km
Planungsgebiet
Neu-Anspach
Kleiner Feldberg
Weilrod
Wehrheim
Schmitten
Glashütten
Windressourcen
Frankfurt am Main, Stadt
Hochtaunuskreis
Main-Taunus-Kreis
(Regierungsbezirk Darmstadt)
Windgeschwindigkeit (m/s)
auf einer Höhe von 140 m über Grund
≤ 4,5
4,75
5
5,25
5,5
5,75
6
6,25
6,5
6,75
7
7,25
≥ 7,5
Basisdaten: Rasterdaten der Topographischen Karten 1:50 000,
Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)
Fachdaten: Windpotenzialdaten,
TÜV SÜD Industrie Service GmbH, Abt. Wind Cert Services im Auftrag des
Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)
Grafik: HMWVL, Ref. 13, Mai 2012

Anlage 3

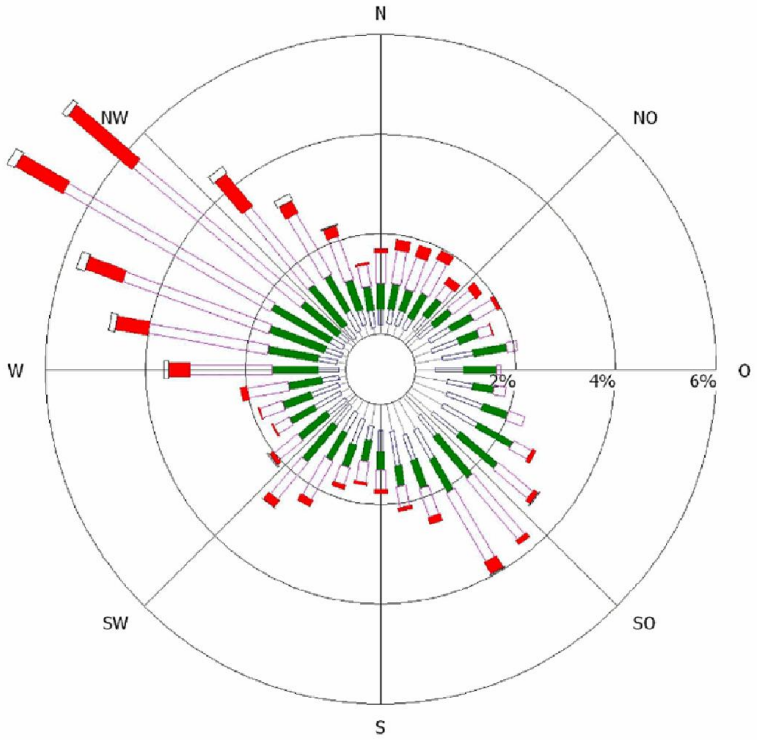
Stärkenwindrose Kleiner Feldberg 2001-2010

Quelle DWD 2013 (bezogen über DWD-Shop)



Stärkenwindrose Brandholz 2005

Quelle DWD 2014 (Anlage zur Öffentlichen Sitzungsvorlage der Stadt Neu-Anspach Nr. XI/107/2014 vom 22.05.2014)



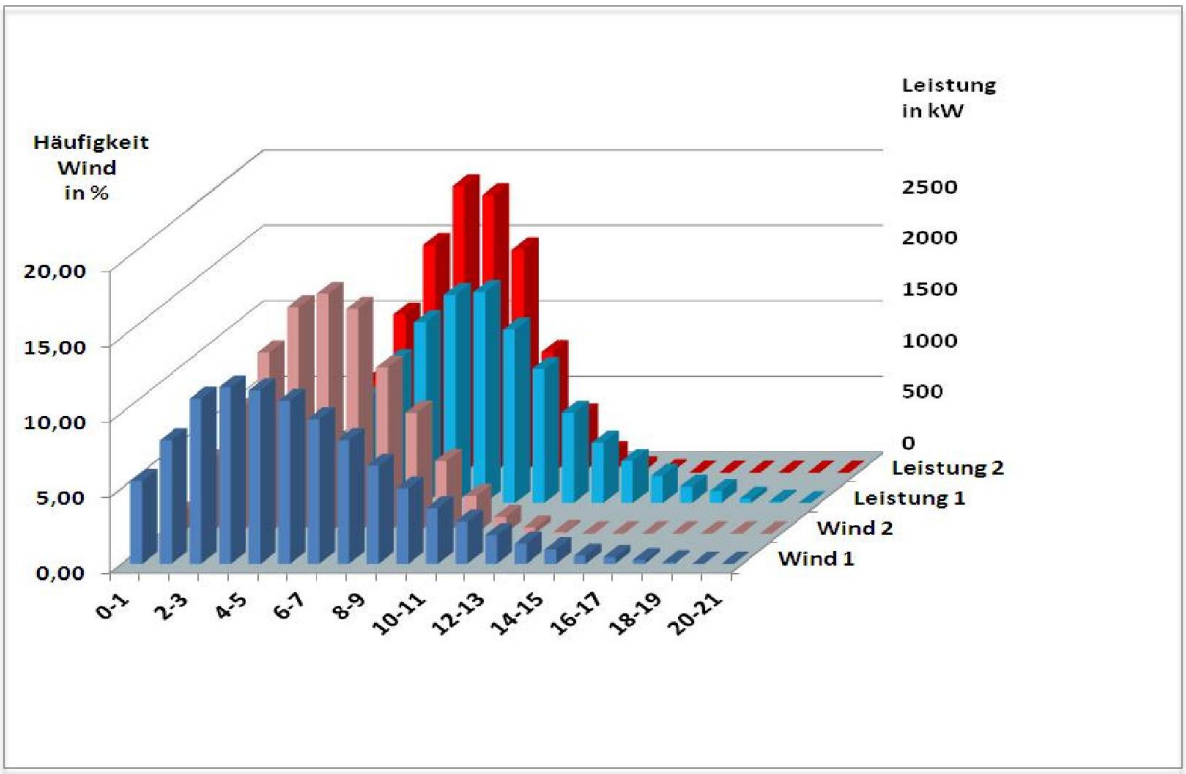
Anlage 4

Aufnahme des LIDAR am Windmessmast in Neu-Anspach

Schematischer Vergleich unterschiedlicher Häufigkeits-Verteilungen der auftretenden Windstärken

Zwei unterschiedliche (Weibull-) Verteilungen (Wind 1 und Wind 2), beide mit dem gleichen Mittelwert für die Windgeschwindigkeit (juwi-Angabe 7,6 m/s reduziert um 20% auf 6,1 m/s für die windstarken Monate.

Dazu zwei zugehörige Leistungsverteilungen (Leistung 1 und Leistung 2), berechnet unter Annahme typischer Bedingungen um den Standort Langhals speziell für die geplanten WKAs vom Typ Vestas V112:



Ergebnis:

Trotz identischer durchschnittlicher Windgeschwindigkeiten schwankt bei realistischen Alternativen der Energieertrag erheblich (vgl. Leistung 1 und Leistung 2).

Zur Erklärung:

Mit höheren Windgeschwindigkeiten steigt entsprechend der Windhäufigkeit der Energieertrag in der dritten Potenz.